



Weisheitszähne

willkommen oder nicht?



© proDente e.V.

Weisheitszähne brechen erst im Erwachsenenalter durch, daher haben sie auch ihren Namen. Machen sie grundsätzlich Ärger oder passen sie sich

auch der Zahnreihe problemlos an? Diese und andere Fragen beantwortet Dr. med. dent. Jochen H. Schmidt.

Warum hat der eine zwei Weisheitszähne, der andere vier und mancher gar keine?

Sind alle Zähne angelegt, existieren in der Regel vier Weisheitszähne. Diese können angeboren fehlen (Hypodontie), etwa 20 bis 23 Prozent der Bevölkerung haben erst gar keine Weisheitszähne.

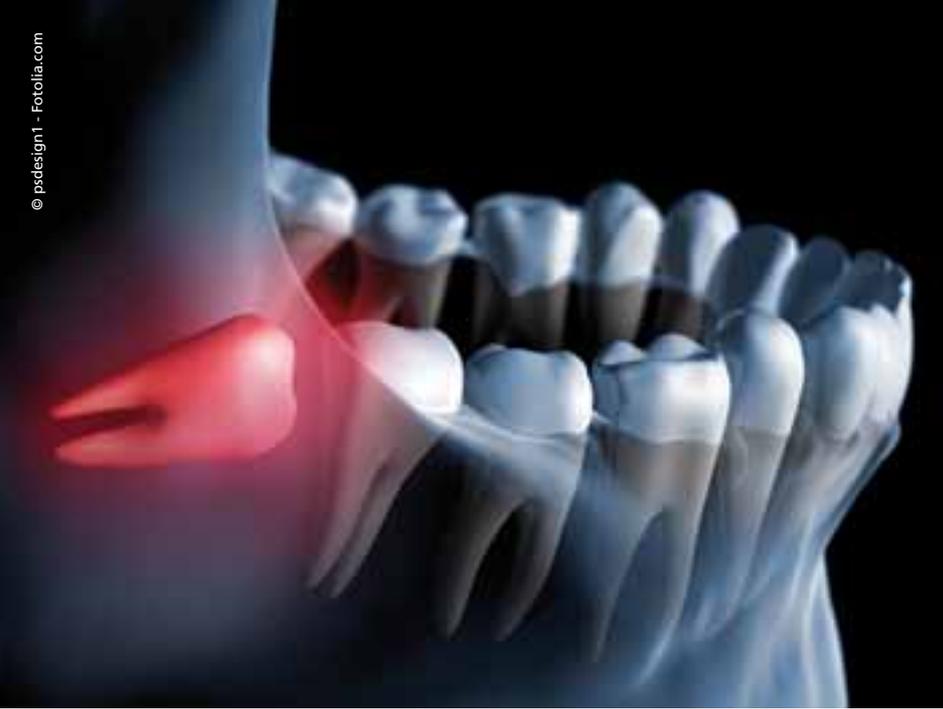
Wann müssen sie gezogen werden?

Wenn die Weisheitszähne problemlos durchbrechen, können sie in der Regel auch verbleiben. Da sie allerdings sehr weit hinten liegen und durch schlechte Platzverhältnisse häufig nicht gut gepflegt werden können, entsteht hier leichter Karies. Gerät so der Zahnerv in Mitleidenschaft, muss der

Zahn gezogen werden. Ist nicht genügend Platz vorhanden oder liegen die Weisheitszähne so schräg, dass ein normaler Zahndurchbruch verhindert wird, muss ebenfalls im Rahmen einer kleineren Operation gezogen werden, da sie in diesen Fällen meist noch im Knochen liegen. Das machen Zahnärzte und Kieferchirurgen. Da anschließend die Wundheilung mehrere Tage in Ruhe und unter medizinischer Kontrolle erfolgen sollte, plant man einen solchen Eingriff besser nicht kurz vor einem Urlaub oder einer wichtigen Dienstreise.



© proDente e.V.



© Carree Dental
Dr. med. dent.
Jochen H. Schmidt aus Köln

Genügt eine lokale Betäubung?

Zähne können immer unter lokaler Betäubung gezogen werden. Empfehlenswert sind mehrere Termine, je nach Anzahl der zu ziehenden Zähne. Seltener werden Vollnarkosen gegeben, da sie für den Patienten immer ein Risiko darstellen. Wenn es jedoch erforderlich ist, zum Beispiel weil die Zähne noch vollständig im Kiefer liegen, muss der Betroffene zuvor gründlich aufgeklärt und nach dem Eingriff medizinisch überwacht werden.

Muss mit Schmerzen gerechnet werden?

Klingt die Betäubung ab, kann es zu Schmerzen oder Schwellungen kommen. Ob und wie lange diese anhalten, ist individuell verschieden. Es helfen Kühlung und bei Bedarf in den ersten zwei Tagen leichte bis mittlere Medikamente. Auf gar

keinen Fall sollten ohne Rücksprache mit dem Arzt Aspirin oder andere Schmerzmittel eingenommen werden, die die Blutgerinnung beeinflussen können. Es wird jedoch häufig ein Antibiotikum verordnet, welches die Wundheilung positiv beeinflusst.

Gibt es Einschränkungen bei Speisen und Getränken?

Vor dem Eingriff sollte man eher weiche Nahrung zu sich nehmen, danach ist ein Verzicht auf Belag bildende Speisen, Alkohol, Nikotin, koffeinhaltige und heiße Getränke empfehlenswert. Warmer Salbei- oder Kamillentee unterstützen die Wundheilung, die durch den Arzt regelmäßig kontrolliert wird.